STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Dr. Florian Roth 563 4995 florian.roth@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.10.2026
	Drucks.-Nr.:	**VO/1235/26** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.11.2026	**Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit**	**Entgegennahme o. B.**

KIRa-Berg – Überflutungsvorsorge im Bergischen Land: Förderzusage und Beteiligung der Stadt Wuppertal

Grund der Vorlage

Es wird über das Projekt KIRa-Berg – KI- und Radar-gestütztes integriertes Überflutungsmanagementsystem im Bergischen Land – sowie die hierfür erteilte Förderzusage berichtet. Die Vorlage gibt einen Überblick über die wesentlichen Projektinhalte, die Umsetzung und den finanziellen Anteil der Stadt Wuppertal.

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Dr. Katrin Linthorst

Begründung

Die Kooperation Überflutungsvorsorge an Agger und Wupper (ÜVAW) wurde gemeinsam von den Städten Leverkusen, Remscheid, Solingen und Wuppertal, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis sowie dem Aggerverband und dem Wupperverband ins Leben gerufen. Ziel der Kooperation ist insbesondere eine verbesserte Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften und Wasserverbände bei der Überflutungsvorsorge.

Im Rahmen der Kooperation wurde das Projekt KIRa-Berg – KI- und Radar-gestütztes integriertes Überflutungsmanagementsystem im Bergischen Land – entwickelt. Dieses koordiniert der Oberbergische Kreis als Konsortialführer der Kooperation ÜVAW. Projektpartner sind die TH Köln und die Universität Bonn. Assoziierte Partner sind der Deutsche Wetterdienst (DWD), das Hochwasserkompetenzzentrum (HKC) und das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW (LANUK).
Das Projekt umfasst ein innovatives, integriertes Überflutungsmanagementsystem, das Fachbehörden, Leitstellen und Krisenstäbe bei der frühzeitigen Erkennung von Überflutungsgefahren sowie bei der Planung und Umsetzung wirksamer Schutz- und Einsatzmaßnahmen unterstützen soll. Zentrale Bestandteile des Projektes sind die nachstehend aufgeführten Bausteine:

1. **X-Band-Radarsysteme:** Im Bergischen Land sollen zwei hochauflösende X-Band-Radarsysteme aufgebaut werden. Sie liefern räumlich und zeitlich hochaufgelöste Niederschlagsdaten und sollen das bestehende Radarsystem des Deutschen Wetterdienstes ergänzen. Im Projekt wird zudem untersucht, wie diese Daten in die bestehenden Warnsysteme des DWD integriert werden können.

2. **KI-Hybrid-Modell:** Das Modell ermöglicht die sekundenschnelle Simulation pluvialer, also vom Niederschlag verursachter, und fluvialer, von Gewässern herrührender, Überflutungen sowie deren Wechselwirkungen. Dadurch sollen belastbare und szenarienbasierte Entscheidungsgrundlagen für das Überflutungsmanagement geschaffen werden.

3. **Echtzeit-Entscheidungsmodul:** Interaktive „Was-wäre-wenn-Analysen“ ermöglichen die Planung und Bewertung konkreter Maßnahmen, beispielsweise mobiler Schutzsysteme, Straßensperrungen, Evakuierungsrouten oder Retentionsflächen. Das Modul kann damit sowohl im akuten Ereignisfall als auch für längerfristige Planungsprozesse genutzt werden.

4. **Nutzerzentrierte Systementwicklung:** Das System wird modular und praxistauglich unter Einbindung der relevanten Fachnutzerinnen und Fachnutzer, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Technik entwickelt.

KIRa-Berg soll damit die Überflutungsvorsorge verbessern, die Reaktionsfähigkeit bei Starkregen- und Hochwasserereignissen erhöhen und die regionale Zusammenarbeit stärken. Neben der Nutzung im akuten Ereignisfall sollen die gewonnenen Daten und Simulationen auch als Grundlage für längerfristige Planungs- und Klimaanpassungsmaßnahmen dienen.

Für das Projekt wurde ein Zuwendungsbescheid aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erteilt. Das Gesamtprojekt umfasst rund 1,91 Mio. Euro. Die Förderung beträgt 80 Prozent und wird durch die Europäische Union sowie das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt. Der aktuell vorgesehene Projektzeitraum erstreckt sich von September 2026 bis Februar 2029. Nach der Förderzusage werden nun die notwendigen

Beschaffungen der Radargeräte und des KI-Modells vorbereitet sowie geeignete Standorte für die beiden Radargeräte gesucht.

Für den über die Kooperation ÜVAW abgewickelten Projektteil sind Gesamtausgaben in Höhe von rund 1,384 Mio. Euro vorgesehen. Hiervon werden 80 Prozent gefördert. Der von der Kooperation zu tragende Eigenanteil beträgt damit rund 276.800 Euro. Der Eigenanteil wird unter Berücksichtigung vorhandener Rücklagen der Kooperation entsprechend dem innerhalb der ÜVAW vereinbarten Verteilungsschlüssel auf die Kooperationspartner verteilt. Für die Stadt Wuppertal beträgt der Anteil an diesem Verteilungsschlüssel 6 Prozent. Hieraus ergibt sich für Wuppertal ein Eigenanteil von insgesamt 12.360 Euro. Vorgesehen sind jeweils 4.120 Euro in den Jahren 2026, 2027 und 2028. Da aufgrund der erforderlichen Vergabeverfahren im Jahr 2026 voraussichtlich noch keine Projektausgaben anfallen, dient der für 2026 vorgesehene Anteil der Finanzierung des erhöhten Mittelbedarfs in den Folgejahren. Die erforderlichen Mittel werden aus bereits vorhandenen Haushaltsmitteln für Hochwasserschutzkonzepte finanziert. Zusätzliche Haushaltsmittel müssen für die Beteiligung der Stadt Wuppertal an KIRa-Berg daher nicht angemeldet werden.
Nach Abschluss des Projektes wird der Ausschuss über die wesentlichen Ergebnisse und Erkenntnisse des Projektes KIRa-Berg informiert.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Ja, positive Auswirkungen

Begründung:

Das Projekt verbessert die Vorsorge gegenüber Starkregen- und Hochwasserereignissen und unterstützt damit unmittelbar die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Kosten und Finanzierung

Eigenanteil der Stadt Wuppertal insgesamt 12.360 Euro. Der Anteil der Stadt Wuppertal am Verteilungsschlüssel der Kooperation ÜVAW beträgt 6 Prozent. Vorgesehen sind jeweils 4.120 Euro in den Jahren 2026, 2027 und 2028. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen Haushaltsmitteln für Hochwasserschutzkonzepte. Zusätzliche Haushaltsmittel sind nicht erforderlich.

Zeitplan

Die Projektlaufzeit ist von September 2026 bis Februar 2029 vorgesehen; die finanziellen Eigenanteile der Stadt Wuppertal sind für die Jahre 2026 bis 2028 eingeplant.

Anlagen

Keine.